



Löwenberg
Glambeck
Grieben
Großmütz
Grüneberg
Häsen
Hoppenrade
Teschendorf
Nassenherde
Falkenhag
Gutengermendorf
Liebenberg
Linde
Neuendorf
Neulöwenberg

Ihr Draht zur Redaktion:
(03306) 7 56-29



Ein barocker Sonntagnachmittag

Ein schattiges Plätzchen fand am Sonntagnachmittag das Trio Falkenhagen im Teehaus auf Schloss und Gut Liebenberg. Im Rahmen der Reihe „Musik im Park“ spielten sie Werke von Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi, Leonhard von Call und Wolfgang Amadeus Mozart. Mit Oboe, Fagott und Cembalo begleitete das Trio die Zuhörer durch den sonnigen Sonntag und entführte in die Zeit des Barocks.

Fotos (2): Slatos

Blenden abmontiert

LÖWENBERG • Bisher unbekannte Täter machten sich in der Nacht zu Sonntag am Löwenberger Karl-Marx-Platz an zwei Autos zu schaffen. Von einem Audi und einem Opel montierten sie die Blenden mit Einsätzen der Blinker am Kotflügel ab und entwendeten diese. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Mit Reh kollidiert

LIEBENBERG • Am Sonntagabend gegen 20.45 Uhr kollidierte auf der Bundesstraße 167, zwischen Liebenberg und Neulöwenberg, etwa in Höhe des Abzweiges nach Hertefeld, ein Alfa Romeo mit einem die Fahrbahn querenden Reh. Das Tier verendete noch an der Unfallstelle. Am Fahrzeug, das fahrbereit blieb, entstand ein geschätzter Sachschaden in Höhe von 1 500 Euro.

Kowalski mal anders

Altist präsentiert in Liebenberg Barock-Musik im Jazz-Gewand

Von Sabine Slatosch

LIEBENBERG • „Was würde ich bloß machen ohne diese wunderbaren Musiker“, mit solcher Begeisterung stellte der Altist Jochen Kowalski am Sonnabend in der Liebenberger Musikscheune die klassischen Musiker Joris Bartsch Buhle (Violine) und Agnieszka Antonina Bartsch (Violoncello) sowie das Jazz-Trio mit dem Pianisten Claus-Dieter Bandorf, dem Bassisten Daniel Zenke und dem Schlagzeuger Kai Schönburg vor.

Zum J.B.B. Jazz Quintett verschmolzen, betteten sie die liebsten Barock-Arien des Sängers kreativ, geschickt und feinfühlig in eine jazzige Schwingung, die manchmal samtig weich oder aber temporeich beinahe unmerklich den Faden der Zeitreise aufnahm. Es sei ungewöhnlich, Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach oder Henry Purcell so zu hören,

so Gäste aus Berlin, die an der Komischen Oper keine Inszenierung mit dem Countertenor verpassen. Aber die Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts hätten sicherlich nichts dagegen.

Kowalskis Professionalität, Leidenschaft und Lust, die Stücke „einmal anders“ zu intonieren, zogen das Publikum in ihren Bann. Den Rahmen des Konzertprogramms bildete eine Begegnung des einstigen Schlossherrn von Liebenberg, Philipp Fürst zu Eulenburg, mit dem Barock. Die „Rosenlieder“ des begeisterten Komponisten und Musikers erfreuten sich zu seinen Lebzeiten einiger Popularität und wurden damals in den Salons gespielt und in verschiedenen Sprachen gesungen. Unter Begleitung von Claus-Dieter Bandorf am Klavier sang der Altist Kowalski einige dieser Lieder und schuf damit das Entree zu einem spannenden Klassik-Jazz-Nachmittag, der mit

instrumentalen Werken von Herbie Hancock oder auch Charlie Parker gespickt war.

Die musikalische Leitung hatte der Violinist, Dirigent und „ich weiß nicht, was noch alles“, so Kowalski, Jo-

ris Bartsch Buhle. Bartsch Buhle ist unter anderem Dirigent und künstlerischer Leiter der „Solisten der Kammerphilharmonie Berlin“ und Chefdirigent des „Berlin Pops Orchestra“.

Von dem Erfolg dieses Klassik-Jazz-Konzertes zeugte der lang anhaltende Beifall. Mit einem weiteren „Rosenlied“, gesungen in englischer Sprache, dankten die Musiker dem Publikum.



Mit viel Beifall wurden Jochen Kowalski (rechts) und die Musiker des J.B.B. Jazz Quintett vom Publikum bedacht.
Foto: Slatosch